

## Worte des Lebens



### Die Zeit vergeht

Christen wissen **mehr** darüber, was es mit der Zeit auf sich hat.

Haben Sie schon einmal den Hit der Jazzrock-Band Chicago „Wen kümmert es schon wirklich, was die Stunde geschlagen hat“ gehört? Ich mag ihn sehr. Obwohl der Song eigentlich nichts mit der Auferstehung zu tun hat – ist es doch mein liebstes Osterlied. Während eines Tischgespräches erklärte John McKenna, ein guter Freund von mir, „dass die Auferstehung und die Himmelfahrt Jesu alles Zeitliche verändert haben!“ Dann führte er aus, dass Gott schon existierte, bevor die Erschaffung der Zeit als solches geschah – und Gott deshalb ewig sei. Wir, als geschaffene Wesen, sind jedoch an die weltliche Erfahrung von Raum und Zeit gebunden.

Wir wissen, dass durch Jesu Tod und Auferstehung die Ewigkeit mit uns und unserer Zeit in Verbindung trat. Jesus hat durch sein Leben, seinen Tod, seine Auferstehung und seine Himmelfahrt eine neue Beziehung zwischen Gott und der Menschheit geschmiedet, die unseren ewigen Vater mit unserer vergänglichen Existenz verbindet. Sie könnten sich das wie folgt vorstellen: Jesus existierte vor der Erschaffung der Zeit als Gottes „ewiger“ Sohn, als Herr, noch nicht als Mensch geboren. Mit seiner Menschwerdung betrat er die Zeit und wurde ein Zeitgenosse der ganzen Menschheit und damit sterblich. Er ist der Eine, der war, der ist und der kommen wird – der stellvertretend den Tod für uns auf sich nahm und zu ewigem Leben auferstand, damit wir daran teilhaftig werden.

Der Theologe Karl Barth hat einmal geschrieben, dass wir, die wir in Jesus sind, „in der Zeit“ leben, aber auch ein Leben „jenseits der Zeit“ haben. Durch die Auferstehung hat Jesus uns zu sich in die Zukunft versetzt. Denn er sprach am Kreuz: „Es ist vollbracht“. Vom gegenwärtigen Standpunkt aus betrachten wir unsere Existenz in der Zeit als unsere Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Natürlich sind wir hinsichtlich des Zukünftigen nicht immer sicher, da uns die Erfahrung lehrt, dass wir unsere Existenz schon in der Gegenwart nicht sicherstellen können – wir haben keine Kontrolle darüber.

Doch es gibt gute Nachrichten – die Zeit steht immer unter Gottes Kontrolle. Er gab uns das Leben, sowohl in dieser Weltzeit als auch das „ewige Leben“, jenseits dieser Dimension. Mit der Auferstehung Jesu wurde der Stachel des Todes vernichtet, was uns zeigt, dass der Tod nur das Ende der Vergänglichkeit ist; er verändert nichts an der Ewigkeit.

Ich glaube, dass Ostern eine gute Antwort auf den Chicago-Hit gibt – wenn wir in Christus sind, wissen wir genau, dass Zeit unser Leben nicht beendet! Wir wissen, dass Christus, der die existierende Weltzeit erschaffen hat, in unsere Dimension gekommen ist – um die Menschheit mit sich zu vereinen, durch sein Leben, sein Sterben und die Auferstehung – und dass es in unserer Realität von Raum und Zeit geschah. Denken wir jedoch daran, dass in Christus unsere ewige Bestimmung für alle Zeit sicher ist.

Ich bin Joseph Tkach

Dies ist ein Beitrag aus der Reihe „Speaking of LIFE“ (Worte des Lebens)